

Konfliktlösung auf Augenhöhe

Die Grundschule Delfter Straße gewinnt Preis für ihr Gewaltpräventionsprojekt „Engel in Orange“

Von Johanna Meadows

HUCHTING. „Gewalt verhindern – Integration fördern“ heißt die bundesweite Aktion, bei der sich die Grundschule Delfter Straße beworben hat. Erfolgreich: Ihr Schulengel-Projekt wurde von der Jury als eins der zehn besten von 124 Teilnehmern ausgewählt.

Im strahlenden Sonnenschein erhielten die Schüler eine vom Bundesinnenminister unterzeichnete Urkunde. Als „Engel in Orange“ haben sie es bei einer deutschlandweiten Aktion unter die ersten zehn geschafft – als einzige Grundschule. Die Zeitbild-Stiftung hatte Schulen, Jugendeinrichtungen sowie Vereine aufgerufen, ihre Projekte und Ideen einzureichen. Diese sollten das Ziel haben, Gewalt bei Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte vorzubeugen und deren Integration zu fördern.

Demokratisches Konzept

Die Schulengel sind täglich in beiden Pausen in ihrer orangefarbenen Uniform auf dem Hof unterwegs und unterstützen die Kinder bei der Lösung von Auseinandersetzungen. „Im Vergleich zur herkömmlichen Problemlösung durch Lehrkräfte ist dieses Konzept demokratischer, denn das Schlichten geschieht auf Augenhöhe“, sagt die Konflikt- und Deeskalationstrainerin Vera Schwind.

Seit fünf Jahren gibt es das Projekt an der Delfter Straße, bei dem Kinder der dritten Klasse



Die „Engel in Orange“ wurden vom Bundesinnenministerium für ihre Arbeit ausgezeichnet. Foto: Meadows

über vier Monate zu Streitschlichtern ausgebildet werden. Mit Beginn des vierten Schuljahrs übernehmen die „Engel in Orange“ dann ihre Aufgabe – zunächst noch unterstützt durch die Sozialtrainerin, später immer zu zweit. Dabei schlichten die Schulengel nicht nur akute, direkt sichtbare Konflikte, sondern versuchen auch durch ihre Präsenz auf dem Schulgelände eine Atmosphäre der Friedfertigkeit zu schaffen.

„Seit es uns Schulengel gibt, laufen die Kinder nicht immer gleich zum Lehrer, wenn es Streitereien gibt“, erzählt die zehnjährige Lilli Lehmann.

„Sie wenden sich auch an uns. Jetzt gibt es viel weniger Probleme als vorher.“ Die Lösung der Konflikte läuft stets nach einem bestimmten Muster ab: „Wir haben in der Ausbildung gelernt, wie wir die Kinder erst einmal zur Ruhe bringen“, führt der ebenfalls zehnjährige Ole Kienel weiter aus. „Wir stellen die Beteiligten Rücken an Rücken. So kann man besser mit ihnen reden. Dann schauen wir, wie wir die Situation gemeinsam lösen können.“

Hohe Akzeptanz

Generell sei die Akzeptanz der Schulengel hoch, so Projektlei-

terin Schwind. Für viele jüngere Kinder seien sie Vorbilder. Genau an dieser Stelle bewegt sich die Initiative an der Delfter Straße in eine neue Richtung. „Wir haben einen Schwerpunkt darauf gelegt, speziell Kinder zu Schulengeln auszubilden, die im sozial-emotionalen Bereich Schwierigkeiten haben und oft selbst aggressiv sind“, sagt Schwind. „Das heißt, wir motivieren solche Schüler, die keine Vorbildfunktion inne haben.“ Dieser Aspekt sei eine Herausforderung. Er habe aber eine hohe integrative Wirkung und sei auch ein Grund, warum das Projekt gewonnen habe.